



**Stadt
Luzern**
Stadtplanung

Testplanung linkes Seeufer

Protokoll
Informationsveranstaltung und
Workshop zur Testplanung
«Linkes Seeufer und Gebiet Trib-
schen» vom 27. November 2018



Datum: 25. Januar 2019

Stadt Luzern
Stadtplanung
Gebietsentwicklung und öffentlicher Raum
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 77 05
E-Mail: pascal.stolz@stadtluzern.ch
www.stadtplanung.stadtluzern.ch

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Dank an die Mitwirkenden.....	4
2	Der Mitwirkungsprozess	5
2.1	Erste Mitwirkungsveranstaltung.....	5
2.2	Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltung	6
2.2.1	Teilgebiet A: Bahnhofsplatz – Europaplatz – Inseli	6
2.2.2	Teilgebiet B: Technischer Sporn – Schotterplatz.....	8
2.2.3	Teilgebiet C: Ufschötti – Alpenquai.....	8
2.2.4	Teilgebiet D: Kantonsschule – Segelbootshafen.....	9
2.2.5	und, aber, auch.....	9
3	Zusammenfassung	10
4	Anhang	11
4.1	Fotoprotokoll Gruppe A1 (Teilgebiet A: Bahnhofsplatz – Europaplatz – Inseli)	11
4.2	Fotoprotokoll Gruppe A2 (Teilgebiet A: Bahnhofsplatz – Europaplatz – Inseli)	11
4.3	Fotoprotokoll Gruppe B (Teilgebiet B: Technischer Sport - Schotterplatz)	12
4.4	Fotoprotokoll Gruppe C (Teilgebiet C: Ufschötti - Alpenquai)	12
4.5	Fotoprotokoll Gruppe D (Teilgebiet D: Kantonsschule – Segelbootshafen).....	13
4.6	Fotoprotokoll und, aber, auch.....	13

1 Einleitung

Das linke Seeufer ist einer der bedeutendsten Naherholungsräume für die Stadt Luzern; die lokale Bevölkerung, Arbeitende sowie Lernende im Gebiet Tribtschen und der angrenzenden Quartiere nutzen den vielfältigen und fragmentierten öffentlichen Freiraum intensiv. Der wohl bestbekannteste Teil des linken Seeufers bildet das Inseli mit seinen zwei Sommerbars und dem Carparkplatz, der aufgrund eines Volksentscheids verlagert werden soll. Weiter befinden sich entlang des Seeufers der Motorbootshafen, der technische Sporn mit dem Kiesverlad der SEEKAG, die Ufschöttli als beliebter Erholungs- und Badeort, die Kantonsschule, temporäre Veranstaltungsnutzungen (wie z.B. das Zelt oder die Luzerner «Mäas») oder der Segelbootshafen. Die verschiedenen Teilräume des Gebiets verleihen dem linken Seeufer in seiner Gesamtheit ein sehr heterogenes Gesicht, bieten aber bereits heute eine breite Palette von Nutzungsmöglichkeiten und besitzen damit eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung. Dieses Nebeneinander verschiedener Nutzungen schafft sehr unterschiedliche Qualitäten. Weiter hinten hat sich das Quartier bereits mehrheitlich von einem Industrie- in ein Mischgebiet gewandelt. Dazwischen fehlt es jedoch immer wieder an Verbindungen und Orientierung; oft gerät der Bezug zum See schnell verloren.

Die Stadt hat sich nun – ausgelöst durch die Volksinitiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» vom September 2017 und die Motion 435, Sonja Döbeli Stirnemann und Laura Grüter Bachmann namens der FDP-Fraktion, vom 8. September 2008:

«Linkes Seeufer: Von der Schmutzedecke zur Uferpromenade» – zum Ziel gesetzt, das Seeufer in seiner Gesamtheit zu betrachten. Die verschiedenen Teilräume sollen in ihrer Nutzung, ihrer Gestaltung und ihrem Zusammenspiel analysiert, aufeinander abgestimmt und durch attraktive Verbindungen mit dem angrenzenden Quartier, dem Bahnhof und den übrigen Teilen der Stadt vernetzt werden. Entsprechend sollen nebst dem Freiraum auch die Mobilität und die Siedlungsentwicklung entlang des Seeufers sowie im Kontext des Quartiers und der Gesamtstadt mitgedacht werden. Im Rahmen eines Testplanungsverfahrens sollen nun die Freiraumpotentiale des Gebietes lokalisiert, analysiert und damit das Gebiet qualitativ weiterentwickelt werden.

Ein wichtiger Teil dieser Planung bildet auch der aktive Einbezug der Luzerner Bevölkerung. Hierzu fand am 27. November 2018 – vorgängig zur Testplanung, als Projektinitiierung – eine erste Informationsveranstaltung und Workshop. Eingeladen waren verschiedene Interessensvertretende des angrenzenden Quartiers des linken Seeufers. Ziel hierbei war es, den Betroffenen das geplante Vorgehen vorzustellen und ihr Wissen zum Gebiet sowie ihre Bedürfnisse an die Entwicklung des linken Seeufers abzuholen. An der Veranstaltung nahmen rund 50 Personen teil.

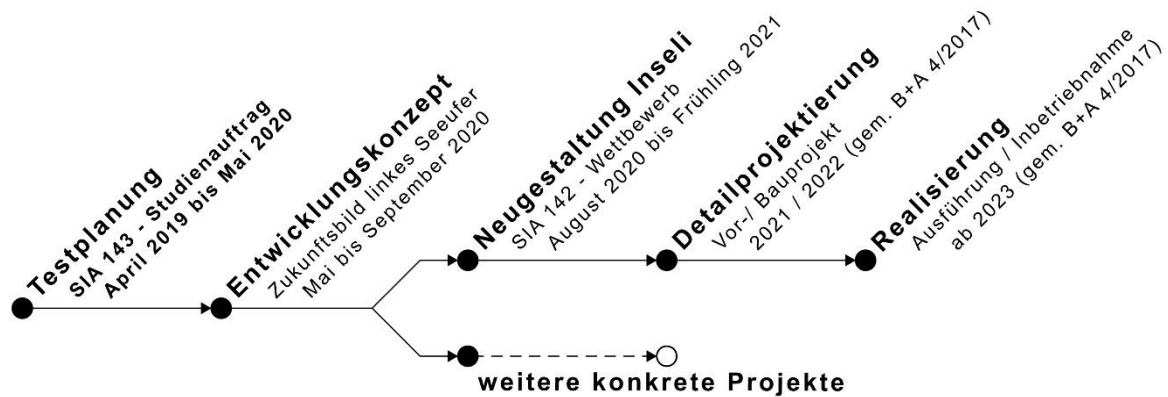


Abb. 1: geplanter Prozessablauf gemäss B+A 4/2017 (Stand Herbst 2018)

Im vorliegenden Bericht sind die diskutierten Themen an der Informationsveranstaltung und Workshop und die daraus gewonnenen Erkenntnisse mit den Vertretenden des Quartiers zusammengefasst. Ferner wird dargelegt, wie sich die Vertretenden im weiteren Planungsprozess einbringen und damit aktiv auf die Weiterentwicklung des linken Seeufers Einfluss nehmen können.

Aufgrund des Referendums startet die Stadt Luzern ohne festgesetztes Budget ins neue Jahr 2019. Sollte das Referendum zustande kommen, erfolgt die Volksabstimmung am 31. März 2019. Ohne rechtskräftiges Budget ist der Stadtrat nur ermächtigt, die für die ordentliche und wirtschaftliche Verwaltung der Stadt unerlässlichen Ausgaben zu tätigen. Die Testplanung zum linken Seeufer kann somit nicht wie geplant im Frühling 2019 gestartet werden, da die weiteren Vorarbeiten für das Testplanungsverfahren nicht wie vorgesehen fortgesetzt werden können. Diese Lage bleibt bestehen, bis die Stadt Luzern über ein festgesetztes Budget verfügt. Frühestmöglicher Start der Testplanung ist nach den Sommerferien im August 2019.

1.1 Dank an die Mitwirkenden

Die Stadt bedankt sich bei den Interessensvertretenden des Quartiers für Ihre Mitwirkung. Sie haben mit ihrer aktiven Teilnahme entscheidend zur weiteren Bearbeitung der Planung des linken Seeufers beigetragen und wertvolle Inputs geliefert.

2 Der Mitwirkungsprozess

Wie soll sich das linke Seeufer in den nächsten 15 Jahren entwickeln? Welche Nutzungen – Freizeit, Gastronomie, Veranstaltung oder Naherholung – sind wo sinnvoll? Wie lässt sich das Gebiet mit diesen Nutzungen angemessen erschliessen? Welche Bedürfnisse bestehen vonseiten der verschiedenen Nutzergruppen? Rund 50 Interessensvertretende des angrenzenden Quartiers des linken Seeufers stellten sich im Rahmen der Informationsveranstaltung und Workshop am 27. November 2018 diesen Fragen. Die Veranstaltung leitete den Start der Planung rund um das linke Seeufer und insbesondere die hierbei angedachte Mitwirkung der betroffenen Anspruchsgruppen ein. Der Einbezug der Interessensvertretenden und der Bevölkerung ist auch für den weiteren Verlauf des Testplanungsverfahrens geplant.

Aufgrund des budgetlosen Zustands kann lediglich der Quartierrundgang mit den Kindern und Jugendlichen terminiert werden, bei allen anderen Schritten ist der Zeitpunkt noch offen.

- 13. Februar 2019: Quartierrundgang / Workshop mit Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier zu ihren Ansprüchen (unter Leitung von Ariel Merz, Quartierarbeit Hubelmatt Moosmatt Säli und Tobias Naunheim, Quartierarbeit Tribtschen/Langensand/Schönbühl)
- Information der Bevölkerung zum Start der Testplanung
- Information- und Diskussionsrunde mit Interessensvertretenden aus dem Quartier zu den Zwischenergebnissen der Testplanung
- Information der Bevölkerung zum Schlussbericht der Testplanung und zum weiteren Vorgehen

2.1 Erste Mitwirkungsveranstaltung

Die erste Veranstaltung richtete sich an ausgewählte Quartierkräfte. So nahmen verschiedene Vertretende aus dem Quartier, der Wirtschaft, Institutionen, Vereinen und Fachverbänden daran teil. Den Anwesenden wurde zuerst das geplante Testplanungsverfahren vorgestellt und dessen Inhalt und Ziel erläutert. Anschliessend wurde in Kleingruppen zum Raum entlang des linken Seeufers zu folgenden Fragen diskutiert:

- Wie nutzen Sie persönlich diesen Raum?
- Was zeichnet diesen Raum aus?
- Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Hierfür wurden die Teilnehmenden in fünf Gruppen eingeteilt, die jeweils ein Teilgebiet genauer betrachteten (Aufgrund der grossen Anzahl Teilnehmenden untersuchten zwei der fünf Gruppen dasselbe Teilgebiet).

- Teilgebiet A: Bahnhofplatz – Europaplatz – Inseli
- Teilgebiet B: Technischer Sporn – Schotterplatz
- Teilgebiet C: Ufschötti – Alpenquai
- Teilgebiet D: Kantonsschule – Segelbootshafen

(genaue Abgrenzung der Teilgebiete gemäss Abbildung 2 auf Seite 6)

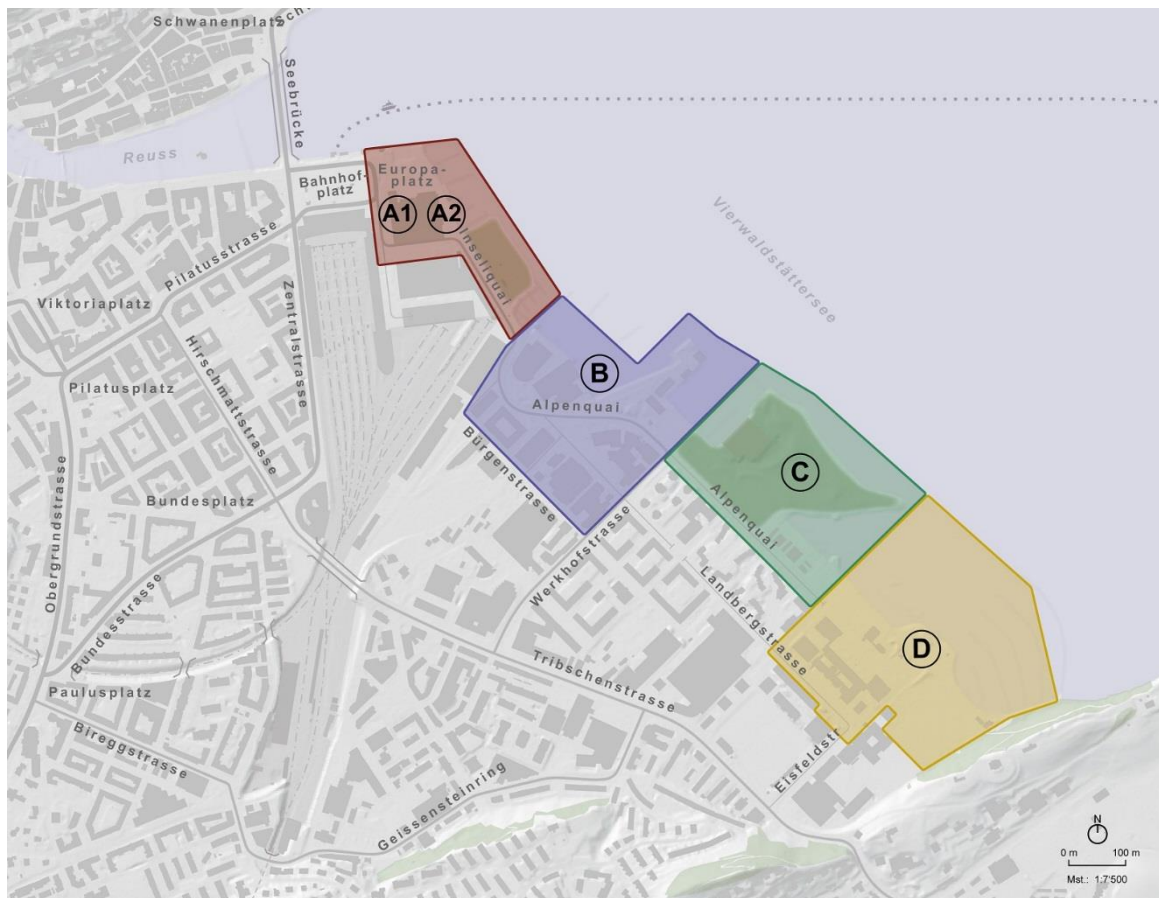


Abb. 2: Aufteilung Gesamtperimeter in die Teilgebiete A bis D

Jeder Gruppe wurde sowohl eine Moderatorin (städtische Vertretung aus der Stadtplanung), als auch eine Begleitung (städtische Vertretung aus der Quartierarbeit) zugewiesen. Deren Rollen war es, die jeweilige Gruppe zu leiten, zu koordinieren und das schriftliche Festhalten der Anliegen zu garantieren.

2.2 Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltung

Auf den nachstehenden Seiten sind die Ergebnisse aus den Kleingruppendiskussionen – unterteilt nach Teilgebiet – zusammengefasst.

2.2.1 Teilgebiet A: Bahnhofplatz – Europaplatz – Inseli

Gruppe A1

- Das Gebiet rund um das linke Seeufer ist aufgrund seiner unterschiedlichen Nutzungen und seiner Diversität sehr spannend und verfügt über ein grosses Potential. Dies soll erhalten bleiben.
- Die Geleise und die Strassen bilden eine starke Trennwirkung zwischen der Neustadt und dem linken Seeufer.
- Das Bahnhofsdach könnte einer Nutzung zugewiesen werden (z.B. für die Verkehrsbetriebe Luzern, als Depot oder für Cars).

- Es sollen auch mutige Ideen/Lösungen diskutiert werden.
- Das Inseli mit den Buvetten ist als Naherholungsgebiet zu erhalten (ggf. verbesserter Zugang zum Wasser vorsehen).
- Der Spielplatz auf dem Inseli verfügt über Aufwertungspotential.
- Die Luzerner Mäas soll weiterhin am bestehenden Standort stattfinden.
- Schiffanlegesteg beim Inseli soll erhalten bleiben.
- Der Europaplatz ist sehr attraktiv insbesondere auch für Veranstaltungen.
- Der Bahnhofplatz soll aufgewertet werden: schöne Ankunft für Fussgänger mit Blick auf den See.
- Die Werft soll aus funktionalen Gründen am bestehenden Standort bleiben.
- Der Werftsteg ist funktional richtig, aber unattraktiv und nicht sicher.
- Es braucht bessere und sichere Fussverbindungen durch das Gebiet.
- Der Veloweg bei der Kreuzung Pilatus-/Zentralstrasse ist nicht sicher. Auch sonst ist es schwierig, mit Kindern sicher mit dem Velo ins Gebiet zu gelangen.
- Die Verbindung zwischen dem Inseliquai und dem Bahnhof Luzern (Frohburgstrasse) ist unattraktiv (Rückseite des KKL, Autostrasse)
- Im Rahmen der Testplanung soll die Parkhausfrage beim Bahnhof (Zufahrten etc.) betrachtet werden.
- Die Carparkplätze sind wichtig und in Bahnhofsnähe anzuordnen.
- Es braucht ein Fernbusterminal beim Bahnhof Luzern.

Gruppe A2

- Der industrielle Charakter des Gebietes ist wertvoll.
- Das linke Seeufer ist nachhaltig und naturnah zu gestalten.
- Die Sicherheit im Gebiet sollte verbessert werden (z.B. Umgang mit der Sicherheit im Winter ohne Buvette auf dem Inseli).
- Die Arbeitsplätze im Quartier sind zu erhalten und die Verkehrserschliessung darauf auszurichten.
- Der Kiesverlad braucht eine langfristige Perspektive.
- Die Buvetten (ohne Konsumzwang) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Belebung des Inselis.
- Für das Inseli besteht Sanierungsbedarf (Bäume etc.).
- Die Frei- und Grünräume im Gebiet sind gut zu gestalten und zu erhalten. Es braucht allerdings optimierte Verbindungen zwischen den verschiedenen Räumen.
- Die Wertstrasse und die Passerelle sind abends nicht angenehm zu begehen.
- Die wiederkehrenden Veranstaltungen beim Europaplatz schränken die Fusswege ein.
- Das Dach über dem Motorbootshafen sollte besser genutzt werden (Erholung, Gastro).
- Der Fussweg entlang des Alpenquais ist sehr schmal.
- Der Verkehr schränkt die Entwicklung des Raumes ein (insbesondere Werftstrasse und Frohburgstrasse).
- Zur Erschliessung der Tribtschenstadt braucht es eine ÖV-Linie über die Werftstrasse.
- Die Erreichbarkeit des KKLs ist mit einer ÖV-Linie zu verbessern.

- Der Bahnhofplatz sowie der Raum rund um das Inseli und die Tribtschenstrasse sind stark verkehrsdominiert.

2.2.2 Teilgebiet B: Technischer Sporn – Schotterplatz

- Das Gebiet besteht aus einem guten Nutzungsmix.
- Der Werftsteg ist attraktiver zu gestalten (Parcour, Sichten). Dies betrifft insbesondere auch den Auf- und Abgang auf beiden Seiten.
- Die bestehenden Zugänge zum Bahnhof zwischen Lakefront Center und Rösslimattareal sowie beim Inseli werden in der Nacht gemieden und brauchen eine Aufwertung.
- Der Segelboothafen und der Bootshafen sollen bestehen bleiben.
- Die öffentliche Parkierung erweist sich für die angrenzenden Geschäfte als sehr wertvoll.
- Das Teilgebiet weist einen verträglichen Versiegelungsgrad auf.
- Für die Verbindung zwischen dem Trasse Zentralbahn bis zur Bahnhofparkierung braucht es einen Velozubringer.
- Für die Gestaltung der Erdgeschossnutzungen ist mehr Flexibilität vorzusehen.
- Zwischen der Hochschule Luzern und der SGV besteht Handlungsbedarf (Aufwertung, Ein- und Aussicht).
- Es besteht zwischen der Hochschule und dem Lakefront Center keine sichere Strassenquerungsmöglichkeit, obwohl dies eine starke Wunschlinie ist.
- Der Busparkplatz bei der Kreuzung Rösslimattstrasse / Alpenquai verursacht durch die laufenden Motoren störenden Lärm.
- Entlang des Seeufers ist eine Velospur zu errichten.
- Für die Bootsbenutzenden fehlt es an Infrastruktur.

2.2.3 Teilgebiet C: Ufschötti – Alpenquai

- Handlungsbedarf besteht v.a. im Bereich der Hochschule Luzern, Werftstrasse, Radisson Blue (Es gilt die Fussgängerfreundlichkeit zu erhöhen).
- Es soll ein attraktives Rückgrat für den Langsamverkehr entlang des Seeufers – vom Bahnhof bis zur Wartegg entstehen.
- Das Gebiet soll optimiert aber nicht erneuert werden.
- Es gilt den Verkehrsfluss sowie der Erhalt der Arbeitsplätze sicherzustellen.
- Die naturbelassenen Bereiche entlang dem Seeufer sind ein grosser Mehrwert.
- Die Diversität der Nutzungen im Gebiet stellt einen grossen Mehrwert dar.
- Es sind Bauzonen für öffentliche Nutzungen und Freizeitnutzungen auszuscheiden.
- Die Sackgasse Alpenquai ist für Boots- und Kanutransporte elementar.
- Für den Ruder-, See- und Kanuclub ist der Zugang zum Wasser elementar (Der Kanuclub verfügt über eine schriftliche Zusage für eine Gebietserweiterung).
- Der Kantisteg ist die einzige Verbindung zwischen der Ufschötti («Bijou») und der Kantonschule.
- Das Alpenquai ist für den Verkehr zu öffnen.
- Es besteht Bedarf an Parkplätzen entlang des Alpenquais.

2.2.4 Teilgebiet D: Kantonsschule – Segelbootshafen

- Die Stadt muss in dem Teilgebiet kaum handeln, da es sich nicht wirklich um eine «Problemzone» handelt.
- Im Teilgebiet liegt entlang des Seeufers ein wunderschöner Aufenthaltsraum (Entspannung, wenig Vandalismus), der zu erhalten ist (insbesondere die Brücke).
- Die Diversität der Nutzungen im Gebiet stellt einen grossen Mehrwert dar (z.B. Kantischüler nutzen das Sportangebot im Gebiet ausserhalb der Schulzeiten).
- Der Platz beim Segelclub Tribtschenhorn eignet sich als Aufenthaltsort (z.B. mit Gastronomieangebot ohne Konsumzwang).
- Die Sportflächen werden auch abends genutzt (Vielschichtigkeit in den Nutzungen).
- Einige Schüler halten sich in ihrer Freizeit in der Nähe der Wohnbauten auf. Dies führt zu Reklamationen vonseiten der Anwohnenden.
- Es besteht Verbesserungspotential bezüglich der Erschliessung der Kantonsschule.
- Die Parkierung ist aufgrund des Sportzentrums wichtig und sollte nicht reduziert wegen.

2.2.5 und, aber, auch...

Neben den Gruppendiskussionen erhielten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit generelle Anliegen, Meinungen, Wünsche und Anregungen zu platzieren. Dabei wurden folgende Äusserungen gemacht:

- Bei der Ufschötti besteht im Herbst / Winter eine qualitätsvolle Leere.
- Im Bereich Tribtschenbadi stellt sich die Frage der temporären und dauerhaften Regulierbarkeit.

3 Zusammenfassung

Zusammenfassend lassen sich aus den Kleingruppendiskussionen folgende Zusammenfassung gewinnen:

Nutzerbedürfnisse

- Das linke Seeufer ist für die Luzerner Bevölkerung ein bedeutendes und vielfältig nutzbares Wohn-, Arbeits- und Naherholungsgebiet – und ist nicht mit dem rechten Seeufer, bei dem die repräsentative Wirkung im Vordergrund steht, zu vergleichen.
- Die Diversität der Nutzungen im Gebiet wird als grosser Mehrwert betrachtet und trägt zu Synergien zwischen den Nutzungen bei.
- Die Arbeitsplätze prägen das Gebiet – sie sind wichtig und zu erhalten.
- Die Naherholungsnutzungen entlang dem Seeufer wie das Inseli, die Ufschötti etc. sind zu erhalten und punktuell aufzuwerten.

Nutzungsmanagement

- Die Buvetten (als sehr beliebter Aufenthaltsort ohne Konsumzwang) auf dem Inseli tragen viel zur Sicherheit im Gebiet bei, dennoch ist die Problematik nicht abschliessend gelöst – dem gesamten Gebiet fehlt es v.a. nachts an Sicherheit.
- Mit der Mäas ist eine Veranstaltung von regionaler Ausstrahlungskraft wichtiger Bestandteil vom linken Seeufer. Für diese und weitere Veranstaltungen sind die bestehenden Strukturen zu respektieren und auch zukünftige Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Raum linken Seeufer einzuplanen.

Erschliessung und Vernetzung

- Die Verbindungen insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr zwischen den verschiedenen Räumen innerhalb des Gebietes und in das Gebiet sind zu verbessern (z.B. der Wertsteg oder die Passerelle zum Bahnhof sowie die Verbindung zwischen den Erholungsnutzungen entlang des Seeufers).
- Der Zugang zum linken Seeufer für Velo, Fuss und ÖV aus anderen Stadtteilen ist zu optimieren.
- Die bestehenden Parkplätze im Gebiet sind für viele Gewerbebetreibende von Bedeutung. Allenfalls können die bestehenden Parkplätze zusammengefasst und in Sammelparkierungsanlagen integriert werden, um den Gestaltungsspielraum im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Ökologie

- Die naturnahen Bereiche entlang des linken Seeufers stellen einen grossen Mehrwert für das Gebiet dar und sind unbedingt zu erhalten.

4 Anhang

4.1 Fotoprotokoll Gruppe A1 (Teilgebiet A: Bahnhofplatz – Europaplatz – Inseli)

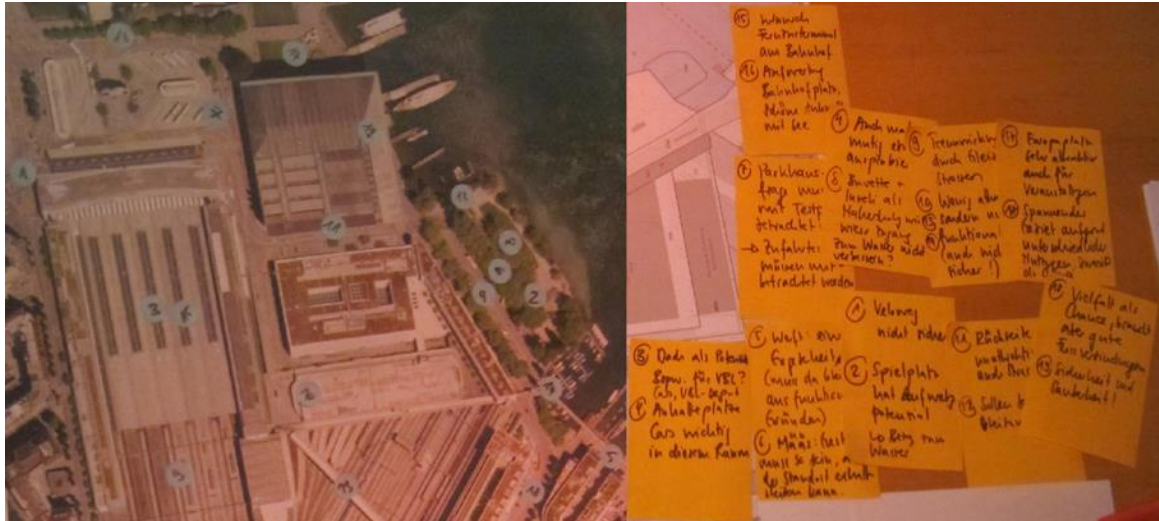


Abb. 3: Gruppe A1

4.2 Fotoprotokoll Gruppe A2 (Teilgebiet A: Bahnhofplatz – Europaplatz – Inseli)



Abb. 4: Gruppe A2

4.3 Fotoprotokoll Gruppe B (Teilgebiet B: Technischer Sport - Schotterplatz)



Abb. 5: Gruppe B

4.4 Fotoprotokoll Gruppe C (Teilgebiet C: Ufschötti - Alpenquai)

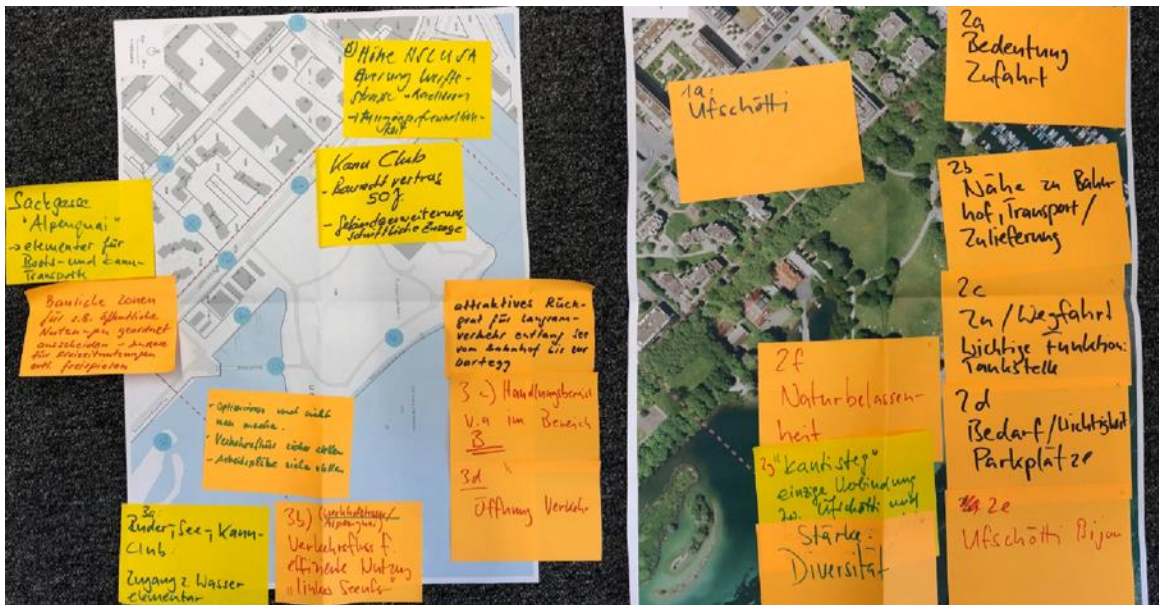


Abb. 6: Gruppe C

4.5 Fotoprotokoll Gruppe D (Teilgebiet D: Kantonsschule – Segelbootshafen)



Abb. 7: Gruppe D

4.6 Fotoprotokoll und, aber, auch...

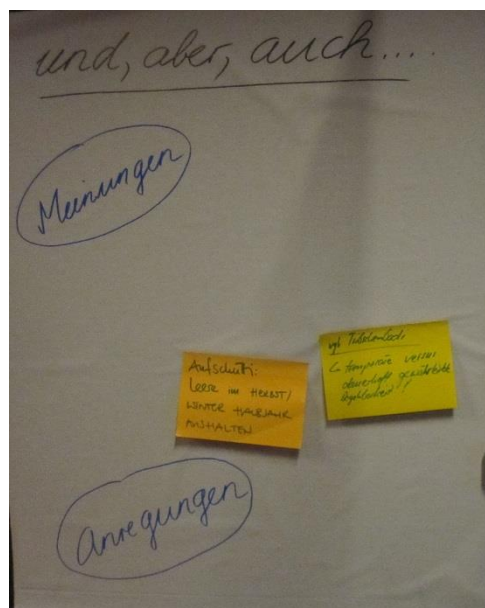


Abb. 7: Gruppe D